

Wozu Kunstgeschichte?

Innerhalb des künstlerischen Studiums vermittelt die kunsthistorische Ausbildung nicht nur Rückblicke im Sinne eines „was bisher geschah“. So wie Kunst, Architektur, Design und audiovisuelle Mediengestaltung alle Sphären des gesellschaftlich-kulturellen Handelns berühren, kreuzen sich auch in der Kunstgeschichte als Disziplin verschiedene Diskurse und Praktiken. Die wissenschaftliche Ausbildung stärkt die kritische Kompetenz in der aktuellen Informationsgesellschaft, sie schult visuelle Analysekompetenz, theoretisches Reflexionsvermögen und die Fähigkeit zur sprachlichen Vermittlung. Dazu stehen unterschiedliche Lehrveranstaltungsformate zur Auswahl:

Vorlesungen

bestehen primär aus der Wissensvermittlung durch Vortragende. Am Ende des Semesters werden schriftliche bzw. mündliche Prüfungen abgehalten. Die Bildpräsentationen zu den meisten Vorlesungen befinden sich in der Bilddatenbank easyDB (Zugang über www.angewandtekunstgeschichte.net). Für den Besuch von Vorlesungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Proseminare / Seminare

In Proseminaren bzw. Seminaren wird gemeinsam wissenschaftliches Arbeiten geübt. Es werden Referate gehalten und diskutiert, Texte gelesen und besprochen. Es besteht Anwesenheitspflicht. Die Anmeldung erfolgt in der Regel in der ersten Sitzungstunde, in der die Teilnahmemodalitäten besprochen und Referatsthemen vergeben werden. Falls jemand zu dieser Sitzung verhindert ist, wird eine vorherige Anmeldung bei der/dem LehrveranstaltungsleiterIn empfohlen. Meistens erfolgt die Benotung auf der Basis eines Referats, das zu einer schriftlichen Arbeit ausgearbeitet wird, sowie der Mitarbeit während des Semesters. StudienanfängerInnen beginnen mit Proseminaren.

In Seminaren wird eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorausgesetzt (sie werden erst Fortgeschrittenen empfohlen, die bereits eine Vorlesung und zwei Proseminare in Kunstgeschichte oder anderen wissenschaftlichen Fächern absolviert haben.)

Anmeldung

Nur für entsprechend gekennzeichnete Lehrveranstaltungen mit begrenzter TeilnehmerInnenanzahl ist eine Anmeldung bei Nina Herlitschka (nina.herlitschka@uni-ak.ac.at) erforderlich.

Mehr Informationen

gibt es im Lehrveranstungsverzeichnis der Angewandten (mit den Anrechnungsmöglichkeiten im Studienplan) sowie auf www.angewandtekunstgeschichte.net. Dort gibt es einen eigenen Studierendenbereich mit Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten, Prüfungsterminen, Informationen zu Veranstaltungen und mehr.

Vorlesungen

Kunst der Moderne 1800-1950 (Zyklus III)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer
Fr, 11-12:30 Uhr (pünktlicher Beginn!), HS 1, ab 10.10.2014

Die Vorlesung behandelt die Epoche der Moderne, also das 19. und frühe 20. Jahrhundert. Im Zentrum stehen die europäische und die US-amerikanische Kunst, wobei auch die Frage nach nicht-westlichen Modernen angesprochen wird.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Berücksichtigung der Auswirkungen der neuen Medien Fotografie und Film auf die „traditionellen“ Gattungen im Bereich Malerei, Skulptur und Grafik. Ebenso werden medien- und werkübergreifende Ansätze, etwa hinsichtlich der Konzeption des Gesamtkunstwerks und der Bedeutung der angewandten Künste hervorgehoben.

Die vollständigen Bildpräsentationen zur Vorlesung befinden sich in der Bilddatenbank easyDB. Die Vorlesung wird von einem Tutorium unter der Leitung von Anna Demmelbauer begleitet. Schriftliche Abschlussprüfung am Ende des Semesters.

Objekt und Konzept in der Kunst seit 1960

ao. Univ.-Prof. Dr. Patrick Werkner
Mi, 15-16:30 Uhr, HS1, ab 08.10.2014

Mit den Umbrüchen der Klassischen Moderne wurde auch die Skulptur grundsätzlich in Frage gestellt. Dada, Objet trouvé und Readymade bzw. der Konstruktivismus positionierten das Objekt in der bildenden Kunst gänzlich neu. Auf diese Grundlagen bezogen sich viele KünstlerInnen, die seit den frühen 1960er Jahren das Objekt als Gegenstand der Kunst definierten. Die Vorlesung wird „Objekt und Konzept“ mit ihrer Vorgeschichte vorstellen und, von den frühen 1960er Jahren ausgehend, auch die Frage nach ihrer Bedeutung für die Gegenwartskunst stellen.

Eine Literaturliste zur Vorlesung wird bei Semesterbeginn über die Webseite als Download zur Verfügung gestellt, Handapparat in der Bibliothek. Schriftliche Abschlussprüfung am Ende des Semesters (keine Anmeldung erforderlich).

Kunstgeschichte Lehre Wintersemester 2014/15

Vom Paläolithikum zum Spätmittelalter (Zyklus I)

Sen.Sc. Mag. Dr. Edith Futscher
Mo, 16-17:30 Uhr, HS 1, ab 13.10.2014

Die Vorlesung gibt einen Überblick, der seinen Ansatzpunkt nicht bei der Entwicklung von Formensprachen, sondern in einzelnen künstlerisch und kunsttheoretisch relevanten Fragestellungen nimmt. Gefragt wird u.a. nach Praxen der Bilderverehrung und Bildskepsis, nach dem Umgang mit Zeit, nach Mimesis und Repräsentation, nach dem Verhältnis von Schrift und Bild, dem Ornament, nach architektonischen Grundfiguren oder den Erzähltechniken im Visuellen. Die einzelnen Vorlesungen berühren dabei mitunter mehrere Zeitschichten und kulturelle, gesellschaftlich-politische Räume, die es vorzustellen gilt, wobei der Schwerpunkt auf dem europäischen Raum liegt.

Die Vorlesung wird von einem Tutorium unter der Leitung von Alisa Beck begleitet.

Theorien und Praktiken des Ornaments in der modernen und nachmodernen Kunst

Univ.-Lekt. Mag. Catharina Kahane
Do, 12:30-14 Uhr, HS1, ab 16.10.2014

Das Ornament erweist sich nicht nur als Artikulation der Grenze, die als Zierleiste, Bilderahmen oder Gewandsaum die Einheit des Werkes häufig allererst konstituiert, sondern das Ornament ist vor allem eine Figur des Dazwischen und als solche nicht nur unterscheidend und trennend, sondern auch verbindend und vermittelnd: zwischen Innen und Außen, Schrift und Bild, Figuration und Abstraktion, Orient und Okzident, Disseys und Jenseits, usf. Anhand ausgewählter Kunstwerke und Texte soll das Ornament nicht allein in seiner ästhetischen Funktion untersucht werden, sondern in einem weiteren Blick ist auch nach seiner Rolle als ein theoretisches token zu fragen, über das sich historische und kulturelle Differenzen und Interferenzen reflektieren lassen.

Handapparat in der Bibliothek, schriftliche Prüfung (in begründeten Ausnahmefällen ist es möglich, eine mündliche Prüfung zu absolvieren.)

Seminare

Im Unterschied zu Vorlesungen dienen Proseminare und Seminare primär nicht der Vermittlung von Theorie, sondern fungieren als Übungen zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, meist anhand eines konkreten Themas. Erprobt werden Recherche und Auswahl von Literatur und Material, kritische Textlektüre und eigenständiges Schreiben. Als ein wichtiges Hilfsmittel steht dafür die Bibliothek zur Verfügung. Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie außerdem auf: www.angewandtekunstgeschichte.net. Und die MitarbeiterInnen der Abteilung Kunstgeschichte helfen Ihnen auch gerne weiter!

Die Angewandte und ihr Beitrag zum 20. Jahrhundert

ao. Univ.-Prof. Dr. Patrick Werkner

Di, 13:30-15 Uhr, Seminarraum Postgasse 6, 2. Stock, ab 07.10.2014

Die Angewandte hat im 20. Jahrhundert immer wieder entscheidende Impulse zur österreichischen und internationalen Kunstentwicklung geliefert und auch erhalten. Um 1900 war die damalige Kunstgewerbeschule eine der Wiegen des Jugendstils und der Moderne in Wien. In der Zeit des „Dritten Reiches“ lieferte sie als Reichshochschule u.a. Propagandakunst für die Ziele des Nationalsozialismus. Nach dem schwierigen Neustart 1945 wurde die Hochschule bzw. Akademie für angewandte Kunst seit den 1960er Jahren wieder zu einem Zentrum der Innovation in Kunst, Design und Architektur, das sich auch eine gesellschaftlich relevante Stimme erkämpfte. Unser Seminar schließt an eine vorangegangene Lehrveranstaltung zum Thema „Angewandte“ (2014S) an, jedoch mit einem neuen Zeitfeld, und setzt einen stärkeren Fokus auf die Rolle der Angewandten im internationalen Kontext.

Anwesenheit im Seminar (maximal 2 Absenzen), Diskussionsbeteiligung, mündliches Referat (mit kurzem Handout für die SeminarteilnehmerInnen) und dessen schriftliche Ausarbeitung. Zu den Richtlinien betr. die schriftliche Seminararbeit s. die Hinweise auf der Webseite der Abteilung Kunstgeschichte.

Graustufen. Von der Grisaille zum entfärbten Film (Cultural Studies)

Sen.Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Di, 15-16:30, SRB, ab 07.10.2014

Das Seminar wird den künstlerischen Möglichkeiten der nuancierten Nichtfarbigkeit von der spätmittelalterlichen bis hin zur zeitgenössischen Kunst nachgehen. Von der Steinimitation und der Illusion von Skulpturalem über atmosphärisch bedingte Farbreduktionen hin zu Abstraktion und dem gezielten Einsatz von Nichtfarbigkeit in Fotografie und Film werden unterschiedliche Funktionen, Semantisierungen und Potenziale der Unfarbe Grau bedacht.

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit, die Bereitschaft, kunsthistorische und theoretische Texte zu lesen und zu besprechen, ein Referat, das dann zu einer schriftlichen Seminararbeit ausgebaut wird.

Magie des Objektes I

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller

Di, 13-14:30 Uhr, HS 4, ab 07.10.2014

Querfeldein über kunsthistorische Ismen und Strömungen, den Entgrenzungen der Kunst des 20. Jahrhunderts werden wir vieldeutigen ästhetischen Objekten, oszillierend zwischen Archaik („wilde“ Objekte der Exposition *surréaliste d'objets* 1936) und Konsumfetisch, dem Außergewöhnlichen und der Anbetung des Banalen (Ballon Dog, Jeff Koons), Spekulativen (My Bed, Tracy Emin), Aufladung und Kritik (M.B.) nachgehen. Wir untersuchen u.a. postkolonialistische Ausstellungen, (Künstler-)Sammlungen, gehen verstellten und verdunkelten Dingen, sowie bloßen Hinweisen auf Abwesenheit und dem verführerischen Zauber abwesender originaler, an sich cooler Ready Mades nach.

Anwesenheit in der ersten Stunde am 7.10.2014 (Programmdiskussion), regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat und vertiefende Seminararbeit.

Proseminare

Übung vor Originalen

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Do, 14-16 Uhr (Beginn immer pünktlich vor Ort), ab 09.10.2014, Abhaltung: geblockt

Achtung: beschränkte TeilnehmerInnenanzahl!

Vorbesprechung am Donnerstag, 09.10.2014, 14-15:30 Uhr, SR A

Das Proseminar findet vor Originalen in Wiener Museen und Ausstellungshäusern statt (v. a. Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, MUMOK und Secession). Die Sitzungen sind auf intensive Auseinandersetzungen mit künstlerischen Originalen konzentriert, die durch Referate der TeilnehmerInnen vorbereitet werden. Im Zentrum stehen formale und ikonographische Analysen, Aspekte von Material, Technik, Erhaltungszustand und Präsentation. Daraus werden Ansätze zur Interpretation erarbeitet und geübt, Inhalte der Forschungsliteratur eigenständig auf die eigene Werkbetrachtung zu beziehen.

Anwesenheitspflicht, Mitarbeit (Diskussionsbereitschaft), Referat und schriftliche Arbeit (Abgabe bis 15.3.2015) sind prüfungsrelevant. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 16 Personen beschränkt. Anmeldung bei nina.herlitschka@uni-ak.ac.at (ab 01.09.2014).

Einführung in kunstwissenschaftliches Arbeiten

Univ.-Ass. Mag. Stefanie Kitzberger

Do, 14:30-16 Uhr, HS 4, ab 09.10.2014

Das Proseminar versteht sich als Kurs zur Aneignung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, dessen Foki auf der kunsthistorischen Werkanalyse, der Lektüre- und Recherchearbeit liegen. Durch das gemeinsame Erarbeiten ausgewählter kunsthistorischer und theoretischer Texte werden wir außerdem unterschiedliche Denkansätze kennenlernen und auf ihre Potenziale und Problematiken hin befragen.

Prüfungsrelevant sind regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit, Pflichtlektüre (eigenständige Vorbereitung und gemeinsame Diskussion von Texten) und eine schriftliche Arbeit (Abgabe bis Ende Februar).

Die Anmeldung erfolgt in der Vorbesprechung am 09.10.2014.

Herbst/Winter 2014. Zeitgenössische Kunst (Analyse künstlerischer Produktion)

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller

Mi, 13-14:30, HS 4, ab 08.10.2014

An exemplarischen Beispielen diskutieren wir zeitgenössische Kunst (Was ist das?) im Ausstellungskontext. Gegenstand ist sowohl die aktuelle Ausstellungspraxis (Schwerpunkt Wien), als auch der in den begleitenden Katalogtexten geführte Kunstdiskurs, dem wir kritisch in den Seminarsitzungen nachgehen. Lassen sich in der globalen Unübersichtlichkeit noch Kategorien des Neuen, einst Merkmal der künstlerischen Avantgarde, festmachen? Vorbereitet / nicht vorbereitet versuchen wir, vor aktueller Kunst in Ausstellungsräumen zu sprechen.

Ein Seminarapparat steht im Lesesaal zur Verfügung.

Anwesenheit in der ersten Stunde am 08.10.2014 und danach regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Vortrag (teilweise vor Ort), kleine wissenschaftliche Hausarbeit.

Choreographie des Teilens I - Gruppenverhalten in der Kunst

AProf. Mag. Sophie-Marie Geretsegger

Mi, 16-17:30, HS 3, ab 08.10.2014

Strategien Kunst zu platzieren kollidieren mit Strategien, der globalisierten Welt Widerstand zu leisten. In diesem Seminar werden aktuelle Methoden untersucht, die KünstlerInnen anwenden, um den Kunstbegriff des Originären zu überwinden.

Es geht weniger um das Gruppenverhalten als solches, als vielmehr darum, welche Gruppen sich bilden, wie und warum sie zusammen finden, welche Methoden deren Inhalte transportieren. Hat es nur den Anschein, dass das künstlerische Individuum hinter die Repräsentation der Gruppe zurück tritt, oder dient die Choreographie des Teilens der Verschleierung des künstlerischen Prekariats?

An Hand von Referaten sowie einer schriftlichen Arbeit, basierend auf sorgfältiger Literaturrecherche sollen die unterschiedlichsten Formierungen und deren Ziele untersucht werden.

Anmeldung beim ersten Termin.

Abteilung Kunstgeschichte

A-1010 Wien, Oskar Kokoschka-Platz 2

www.angewandtekunstgeschichte.net

di:angewandte